

Krankenhausleitung

Dr. med. Christian Peters, M.Sc.
Krankenhausdirektor

DIAKO, Krankenhausleitung, Knuthstraße 1, 24939 Flensburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Postfach 7121
24171 Kiel

Per E-Mail: Sozialausschuss@landtag.ltsh.de

Knuthstraße 1
24939 Flensburg

Telefon (04 61) 8 12 - 2100
Telefax (04 61) 8 12 - 2109
E-mail petersch@diako.de

27.01.2016
Pe/Kerk

Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen in Schleswig Holstein Bericht der Landesregierung Drucksache 18/3338 Stellungnahme der DIAKO Flensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der Drucksache 18/3338 möchten wir wie folgt Stellung nehmen.

Wir interpretieren den Bericht der Landesregierung zur Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen in Schleswig Holstein bezüglich des Versorgungsauftrages und -bereiches des DIAKO Perinatal-Zentrums Level 1 in Flensburg dahingehend, dass die regionale Bedeutung unseres Zentrums sowohl aufgrund der allgemeinen demographischen Entwicklung, als auch hinsichtlich der bedrohten geburtshilflichen Versorgungsstrukturen in dem umgebenden ländlichen Räumen (insbesondere in Nordfriesland) weiterhin zunehmend wird.

Die Geburtszahlen in unserem Perinatal-Zentrum haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Name der Klinik	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
-----------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Diako Flensburg	1744	1558	1529	1537	1163	1138	1092	1037	1047	1034	1017	961
-----------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----

Quelle: Statista GmbH (de.statista.com).

Damit ist die **Geburtshilfe** in der DIAKO-Flensburg schon heute in Schleswig-Holstein

- das Perinatalzentrum Level I mit den meisten Geburten
- das Krankenhaus mit den zweitmeisten Geburten.

In den Kliniken in einem Umkreis von 50 km zu Flensburg (Niebüll, Schleswig, Husum) werden deutlich weniger als die Hälfte unserer Geburtenzahlen erreicht. Zudem besteht, im Gegensatz zu Städten wie Lübeck oder Kiel, in der näheren Umgebung keine Möglichkeit, bei Vollbelegung der Geburtsräume oder der geburtshilflichen Station, in eine nahe gelegene „Nachbarklinik“ zu verlegen.

Die **Kinderklinik** und das **Perinatalzentrum Level 1** der DIAKO-Flensburg

- gehören mit insgesamt 50 stationären Betten zu den größten Kinderkliniken in Schleswig-Holstein,
- hat ein großes überregionales Einzugsgebiet im gesamten Norden des Landes,
- versorgt nach den beiden Universitätskinderkliniken des UKSH in Lübeck und Kiel die meisten stationären Patienten mit dem höchsten Case Mix Index,
- betreuen Patienten vom extrem unreifen Frühgeborenen bis hin zum Jugendlichen. Sie diagnostiziert und behandelt praktisch alle Erkrankungen im Kindesalter. Davon ausgenommen sind nur chirurgische Eingriffe am Herzen, komplexe abdominalchirurgische Eingriffe bei Früh- und Neugeborenen, Säuglingsdialyse sowie onkologische Therapien und Organtransplantationen,
- stellen für unerwartete Notfälle in den umliegenden Geburtskliniken von Niebüll, Husum und Schleswig "rund um die Uhr" einen Früh- und Neugeborenen Versorgungs- und Abholdienst durch den neonatologischen Hintergrunddienst sicher

In Übereinstimmung mit dem Bericht 18/3338 wird auch aus dieser Auflistung ersichtlich, dass es schon jetzt für **viele Schwangere und Neugeborene in Flensburg und Umgebung entweder gar keine, oder zumindest keine qualitativ gleichwertige Alternative zur Versorgung in der DIAKO Flensburg gibt.**

Neben der unmittelbaren medizinischen Versorgung nimmt die DIAKO aber auch als Aus- und Weiterbildungsstätte für Ärzte (Geburtshilfe, Pädiatrie), Hebammen und Pflegekräfte einen umfänglichen überregionalen Bildungsauftrag wahr:

- volle ärztliche Weiterbildungsermächtigung für die Fachrichtungen Kinderheilkunde (60 Monate)
- volle ärztliche Weiterbildungsermächtigung für die Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe (60 Monate),
- volle ärztliche Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Neonatologie (36 Monate),
- volle ärztliche Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (36 Monate),
- Teil-Weiterbildungsermächtigung für Kinderkardiologie (12 Monate).

Weitere Ausbildungsfunktionen der Flensburger Kinderklinik sind die Organisation und Durchführung der vom European Resuscitation Council (ERC) zertifizierten Kurse für Neonatal Life Support (NLS) und Extended Pediatric Life Support (EPLS), die die Ausbildung von geburtshilflich tätigem Personal (Hebammen, Geburtshelfer und Anästhesisten) sowie von Notärzten und Rettungsassistenten in Schleswig Holstein gewährleistet.

Das Flensburger Perinatalzentrum ist zudem ein Ausbildungsstandort für Kinderkrankenschwestern und Kinderkrankenpfleger in der Fachweiterbildung der Küstenländer für pädiatrische Intensivpflege und Anästhesie.

Beschreibung der gegenwärtigen Versorgungssituation in der DIAKO:

Grundsätzlich ist die medizinisch hochwertige und sichere Versorgung der Schwangeren und Neugeborenen unter den gegebenen strukturellen Bedingungen vollumfänglich gewährleistet.

Zunehmend kommt es jedoch bereits jetzt zu nicht vorhersehbaren Überbelegungen im Kreißsaal und/oder auf der neonatologischen Intensivstation, mit der Folge, dass Schwangere nicht aufgenommen, bzw. Kinder in andere Perinatalzentren (Kiel, Lübeck oder Heide) verlegt werden müssen.

Sollte es zukünftig zu vermehrten geplanten oder Notfall-Zuweisungen von Schwangeren, zum Beispiel aus der Region Nordfriesland, in unser Haus kommen, so sind zur Sicherstellung und Gewährleistung einer weiterhin qualitativ hochwertigen Schwangeren- und Kindesversorgung auf dem PNZ-Level 1-Niveau die folgenden Maßnahmen dringend erforderlich und notwendig:

A Bau eines fünften Kreißsaales, eines zweiten Wehenzimmers sowie einer Schwangerenambulanz (Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe)

Gegenwärtig werden die Leistungen in vier Kreißsälen und einem Wehenzimmer erbracht. Bei Belegung dieser vorhandenen Kapazitäten werden die Kreisenden im Aufnahme- und Untersuchungsraum oder im Badezimmer versorgt.

Bei zunehmenden Geburtenzahlen bzw. bei Spitzenbelegungen stößt diese Struktur somit bereits jetzt an ihre Grenzen.

- Daher halten wir grundsätzlich die Einrichtung und Ausstattung eines 5. Kreißsaals für erforderlich.
- Zusätzlich zum 5. Kreißsaal wird ein zweites Wehenzimmer benötigt.
- Zudem bestehen in den gegenwärtigen Räumlichkeiten keine Möglichkeiten für die ambulante Untersuchung von Schwangeren (zum Beispiel CTG Kontrollen). Diese Untersuchungen finden zurzeit im laufenden Kreißsaalbetrieb statt. Daher besteht die Notwendigkeit der Einrichtung einer Schwangerenambulanz, möglichst in unmittelbarer Nähe zu den Kreißsälen.

B funktionale Ertüchtigung der bestehenden vier Kreißsäle (Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe)

Unabhängig von der Schaffung weiterer Raumkapazitäten muss die Funktionalität der vorhandenen Einheiten durch den Einbau von Nasszellen in den Kreißsälen erhöht werden.

Gegenwärtig verfügen drei der vier Kreißsäle über keine Nasszelle, was unter der Entbindung dazu führt, dass Patientinnen mit Wehen halbbekleidet über den Flur zur Toilette laufen oder einen Toilettenstuhl benutzen müssen.

Eine derartige Infrastruktur ist nicht mehr zeitgemäß und den Schwangeren auch nicht mehr zumutbar.

C funktionale Ertüchtigung der Wöchnerinnenstation E 5 (Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe)

Um die Rotationsmöglichkeiten in den Kreißsälen zu erhöhen, ist es ebenfalls erforderlich, sowohl die Aufnahmekapazitäten auf der Wöchnerinnenstation zu erhöhen, als auch die Funktionalität der vorhandenen Räumlichkeiten, zum Beispiel durch die Einrichtung von Familienzimmern, der Neustrukturierung des Neugeborenenzimmers sowie der Schaffung eines Patientenaufenthaltsraumes zu verbessern.

Parallel zu diesen Kapazitätsanpassungen in den Versorgungsbereichen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, sind zur Bewältigung steigender Fälle von Risikoschwangerschaften und Geburten zwangsläufig auch Anpassungen im Bereich der Neonatologie der Klinik für Pädiatrie erforderlich.

D funktionale Ertüchtigung der bestehenden Intensivstation E 3 (Klinik für Pädiatrie)

In den vorhandenen Strukturen muss die Kapazität in der neonatologischen Intensivmedizin durch die Einrichtung eines zusätzlichen Intensivbehandlungsplatzes erhöht werden.

Zudem gilt es, die vorgeburtlichen, kliniknahen Unterbringungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für die Schwangeren und deren Familienangehörigen bzw. Begleitpersonen aufzustocken.

E Ausbau des boarding Konzeptes (Gästehaus PNIEL)

Gegenwärtig stehen Schwangeren in unserem Gästehaus Pniel vier Doppelzimmer zur Verfügung. Den zukünftigen Bedarf, insb. bei Spitzenbelegungen, kalkulieren wir auf insgesamt 8 Doppelzimmer.

Das erforderliche Investitionsbudget für die beschriebenen Maßnahmen A – E kalkulieren wir auf insgesamt ca. 5 Mio. Euro.

Anmerkung Personalbedarf

Zwangsläufig erfordert die Versorgung und Betreuung von mehr Schwangerschaften, insbesondere aber von Risikoschwangerschaften und Neonaten, auch personelle Anpassungen. Unabhängig von der zukünftigen Verfügbarkeit entsprechend qualifizierten Personals, entstehen hier natürlich weitere erhebliche Refinanzierungserfordernisse.

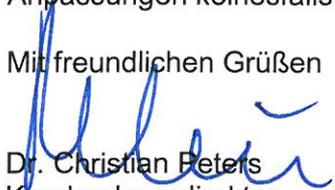
Zusammenfassende Bewertung:

Es ist wahrscheinlich, dass die Bedeutung der Geburtshilfe und Neonatologie am Standort Flensburg aufgrund der allgemeinen demographischen Entwicklungen und insbesondere vor dem Hintergrund der ausdünnenden medizinischen Versorgung in den ländlichen Regionen zunehmen wird.

Wir möchten hiermit darauf hinweisen, dass die damit für die DIAKO entstehenden Herausforderungen, sowohl in baulich-struktureller, als auch in personeller Hinsicht, zwangsläufig einer erheblichen finanziellen Unterstützung bedürfen.

Allein aus den Behandlungserlösen, insbesondere in Anbetracht der hohen Vorhaltekosten eines Perinatalzentrums, können die erforderlichen infrastrukturellen und personellen Anpassungen keinesfalls getätigt werden.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Christian Peters
Krankenhausdirektor